

<b>Zeitschrift:</b>	Der Armenpfleger : Monatsschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge enthaltend die Entscheide aus dem Gebiete des Fürsorge- und Sozialversicherungswesens
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Armenpfleger-Konferenz
<b>Band:</b>	38 (1941)
<b>Heft:</b>	12
<b>Rubrik:</b>	Mitteilungen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Am Mittagessen im Kasino dankt Präsident Nat.-Rat Dr. *Wey* den Behörden Zugs für die freundliche Aufnahme der Konferenz und heißt die Vertreter des Regierungs- und Stadtrates willkommen. Nat.-Rat, Reg.-Rat Dr. *Meyer*, Zug entbietet namens des Kantons und der Stadt Zug den Armenpflegern herzlichen Gruß und dankt der Ständigen Kommission und ihrem Präsidenten für die Einladung zu der Tagung. Er preist die landschaftlichen Schönheiten Zugs, zollt der uneigennützigen Tätigkeit der Armenpfleger warme Anerkennung und ruft zur dringend nötigen Einheit im Schweizerlande jetzt und erst recht nach dem Kriege auf. a. Armeninspektor *Keller*, Basel, spricht der Versammlung seinen Dank aus für die Ernennung zum Ehrenmitgliede, aber auch den Mitgliedern der Ständigen Kommission, mit denen er während mehr als drei Dezennien zusammengearbeitet hat. Er erhebt den Anspruch, daß die Armenpflegerkonferenz, wie unsere Soldaten an der Grenze, ebenfalls im Dienste des Vaterlandes steht. Sie ist die innere Wehr gegen alle Zustände, die uns gefährlich werden können, also gegen die Nöte der Arbeitslosigkeit, der Jugend und des Alters. Ihnen müssen wir begegnen mit dem Geiste der echten eidgenössischen Bruderliebe. Es braucht dazu viel Mut, und diese Arbeit ist nicht leicht. Begeisterung sollten wir uns aber an unseren Tagungen holen. So wollen wir uns auch jetzt geloben, unseres Vaterlandes Glück und Gedeihen zu mehren. — Um 3 Uhr führte ein Extrazug die Armenpfleger in strahlendem Sonnenschein nach dem Hochtal von Aegeri, wo sie das der zugerischen gemeinnützigen Gesellschaft gehörende, neu erbaute, wie ein Schmuckkästchen oberhalb des Sees am Berghang liegende, aufs Modernste eingerichtete, von Sonnenlicht und Bergluft durchflutete Kinderheim „Heimeli“ für tuberkulöse und tuberkulös gefährdete Kinder mit hohem Interesse und großer Freude besichtigten. Welch ein Gegensatz: dieses ruhige, friedliche, anmutige Kurgelände und unsere ganze Tagung, die sich im tiefsten Frieden abwickelte, und jenseits unserer Grenzen der gräßliche, männermordende, alles zerstörende Krieg! Wer spürte dabei nicht ein inniges Dankgefühl und den Willen, diesen Dank zu betätigen!

Der Aktuar: A. Wild, a. Pfr.

**Basel.** Das *Bürgerliche Fürsorgeamt* der Stadt Basel hat im Jahre 1940 sein früheres Verwaltungsgebäude an der Herbergsgasse verkauft und eine ihm geschenkte Liegenschaft, Herrengrabenweg 52, bezogen. Der Verteuerung der Lebenshaltung schenkte es alle Aufmerksamkeit und bereitete die Anpassung der Unterstützungsansätze an die Lebensmittelpreise vor, sofern diese noch mehr steigen sollten. Die Gesamtunterstützungen beliefen sich auf Fr. 2 871 113.— gegenüber Fr. 3 195 417.— im Vorjahr, also um Fr. 324 304 weniger. Dieser starke Rückgang wird im Berichte folgendermaßen begründet: „Durch die Mobilisation trat ein Mangel an berufstüchtigen Arbeitern ein, weshalb jetzt auch sonst schwer zu vermittelnden Leuten Arbeitsplätze verschafft werden konnten. Ein Teil der noch arbeitsfähigen Petenten wurde gegen Entschädigung mit der Verarbeitung des Gabholzes beschäftigt. Die Übernahme der Wehrmannsfamilien wurde durch die militärischen Unterstützungsinstanzen auf eine breitere Basis gestellt“. Auf die Ursachen der Bedürftigkeit gesehen, haben am meisten abgenommen die Unterstützungsaufwendungen wegen Arbeitslosigkeit um rund Fr. 214 000.—, wegen ungenügenden Verdienstes um rund Fr. 100 000.—, wegen Auflösung der Ehe um rund Fr. 71 000.—, wegen Alkoholismus um rund Fr. 8000.— und wegen Leichtsinns usw. um rund Fr. 6000.—. Mehrauslagen verursachte dagegen die Alters- und die Krankenfürsorge (rund Fr. 71 000.— und Fr. 4000.—). Bei den Unterstützungsursachen steht wieder obenan das Alter mit Fr. 933 734.—, es folgen Krankheiten mit Fr. 705 855.—, Scheidung, bzw. Zerrütung der Ehe mit Fr. 360 118.—, Tod des Ernährers mit Fr. 257 396 usw. An letzter Stelle stehen Leichtsinn und Liederlichkeit mit Fr. 54 506.— und Alkoholismus mit Fr. 15 795.—. Die Zahl der Unterstützten belief sich auf 7311 Personen. An Verwandtenunterstützungen, Rückerstattungen, Guthaben bei Privaten und Behörden usw. wurden erhältlich gemacht: Fr. 393 249 gegenüber Fr. 376 153, im Vorjahr. Die Verwaltungskosten betrugen Fr. 161 070.—. Als Staatsbeitrag erhielt das Fürsorgeamt Fr. 2 205 533.—.

W.